

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **7 (2005)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Junge Männer leben

Wenn Jugendliche im Sport oder im Strassenverkehr das Risiko suchen, kann ihr Verhalten auch als aktive Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen interpretiert werden. Es überrascht deshalb etwas, dass das Unfallrisiko der 16- bis 21-Jährigen nicht höher ist als jenes der 22- bis 27-Jährigen. *René Mathys*

Wie sich Jugendliche verhalten, sagt etwas über ihre Strategien zur Bewältigung der an sie gestellten Anforderungen aus. Selbstverletzungen sind gewissermassen ein «Nebenprodukt» dieser Art der «Selbstverwirklichung». Risikoverhalten ist also entwicklungspezifisch und hat für Jugendliche einen konkreten Nutzen, unter anderem weil es von der jeweiligen Bezugsgruppe bekräftigt wird. Es ist für den Jugendlichen in dreierlei Hinsicht bedeutsam: als Symbol der Reife, als Konformitäts- und Bewältigungshandeln und als Nervenkitzel.

Jugendliche im Vergleich mit Erwachsenen

Die UVG-Statistik (UVG = Unfallversicherungsgesetz) umfasst eine gesamtschweizerische Übersicht der in der Freizeit Verunfallten. Dabei werden die obligatorisch versicherten Erwerbstätigen erfasst. In dieser Statistik nicht berücksichtigt werden unter anderem Schüler und Schülerinnen, Studierende, Hausmänner und Hausfrauen. Trotzdem gibt ein Vergleich der beiden Altersgruppen 16- bis 21-Jährige und 22- bis 27-Jährige einige aufschlussreiche Resultate.

Die Hälfte im Sport

Im Jahr 2003 verunfallten insgesamt 64 000 UVG-versicherte Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren in der Freizeit. Beinahe die Hälfte davon verletzte sich beim Sport, ein Drittel bei Tätigkeiten im Haus und ein Fünftel im Strassenverkehr. In der Altersklasse der 22- bis 27-Jährigen verunfallten etwa gleich viele Personen beim Sport, hingegen war der Anteil der Verletzten im Strassenverkehr kleiner als jener der unteren Altersklasse (vgl. Abb. 1).

Drei Männer auf eine Frau

Die Unfallrate im Sport der beiden Altersklassen unterscheiden sich nur gering, jene der Gruppe Adoleszenz ist sogar noch etwas tiefer. In beiden Gruppen produzieren die Männer ca. drei Mal mehr Unfälle als die Frauen. Ob die Männer risikofreudiger sind, kann mit diesen Daten allerdings nicht belegt werden, denn dazu fehlen die Angaben über die Anzahl Sporttreibender dieser Altersklassen (vgl. Abb. 2).

Kaum Unterschiede bei den Sportarten

Vergleicht man den Anteil der Verletzten in ausgewählten Sportarten, zeigt sich, dass sich Adoleszente beim Snowboarden häufiger verletzen als ihre älteren Sportskollegen. Beim Fussball hingegen ist der Prozentsatz etwa gleich gross (vgl. Abb. 3).

Kein Freipass

Aus verschiedenen Studien weiss man, dass sich Jugendliche einem grösseren Verletzungsrisiko aussetzen als der Bevölkerungsdurchschnitt, speziell im Strassenverkehr. Die 16- bis 21-jährigen Adoleszenten produzieren jedoch keine höheren Unfallzahlen im Sport als die 22- bis 27-jährigen Erwachsenen. Das ist beileibe kein Freipass, um sich zurückzulehnen und die Unfallzahlen tatenlos hinzunehmen. Auch wenn Erwachsenwerden zuweilen schmerzhaft ist – die schweren Sportunfälle müssen und können vermieden werden. Gefragt sind in Eigenverantwortung alle Sporttreibenden selbst sowie, in diesem Fall, alle Unterrichtenden und Leitenden im Jugendsport gemäss dem bfu-Motto: Sport – mit Sicherheit mehr Spass.



fragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt Nachgefragt

Balanceakt in der Schule

Wie erklären Sie sich die Tatsache, dass sich Jugendliche (16- bis 21-Jährige) nicht häufiger verletzen als junge Erwachsene (22- bis 27-Jährige)? *Joachim Laumann: Ich würde die Problematik aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Es ist bedenklich, dass im Zeitraum von zehn Jahren offensichtlich weder ein Reifeprozess stattfindet, noch schafft es die Gesellschaft, die Unfallzahlen bei Jugendlichen zu reduzieren. Der Anteil der Unfälle im Sport ist mit fast 50 Prozent viel zu hoch. Auch wenn die Schule nicht die «Reparaturwerkstatt der Gesellschaft» ist, so muss sie doch alles daran setzen, diesen Trend zu bremsen.*

Welchen Einfluss hat die Sicherheitserziehung im Sportunterricht an den Schulen auf das Verhalten der Jugendlichen? *Dieser Einfluss ist noch zu gering. Auch deshalb, weil Unterrichtende aus Sicherheitsüberlegungen, den Schülerinnen und Schülern ein Stück «Freiheit» nehmen müssen, damit das Gefahrenpotenzial möglichst klein ist. Dafür braucht es aber entsprechende Regeln, die konsequent durchgesetzt werden müssen. Es entspricht dem Zeitgeist, dass Vorschriften und Regeln äusserst unpopulär sind und deshalb von vielen Kolleginnen und Kollegen gemieden werden. Ich mache aber immer wie-*

der die Erfahrung, dass nach einer gewissen Angewöhnungszeit und der nötigen Kontrolle die Massnahmen akzeptiert werden.

Wie versucht die Schule auf das Risiko-Verhalten der Jugendlichen Einfluss zu nehmen? *Es müsste meiner Meinung nach selbstverständlich sein, dass bei allen schulischen Aktivitäten ein Optimum an Sicherheit geboten wird. Das heisst, dass zum Beispiel an Sporttagen oder auf Bike- und Velotouren ein Helm und bei Inline-Wettbewerben zusätzlich sämtliche Schoner getragen werden. In Schneesportlagern ist zumindest bei Sprün-*

gefährlich

Foto: Keystone/Jos Schmid

Abb. 1: Anzahl Verletzte nach Bereich und Altersklasse

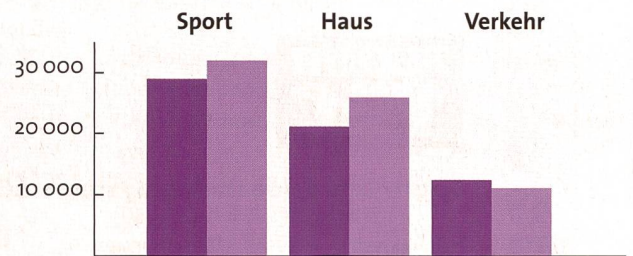


Abb. 2: Anzahl Sportverletzte pro 100 000 Einwohner nach Geschlecht und Altersklasse

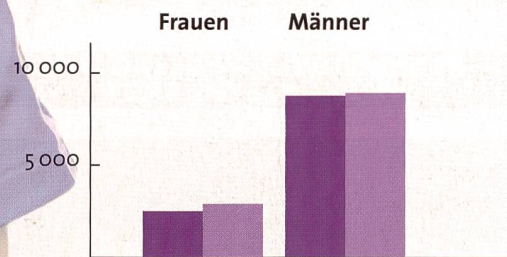
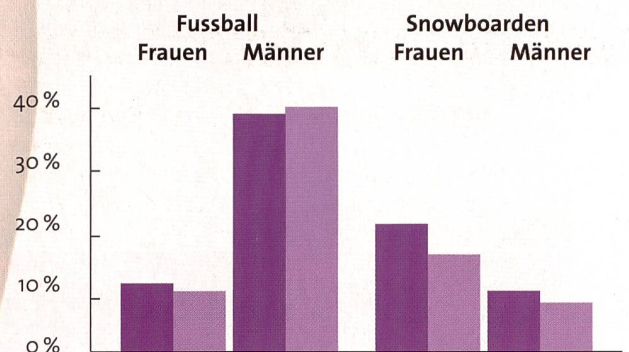


Abb. 3: Anteil der Verletzten in ausgewählten Sportarten nach Geschlecht und Altersklasse



■ 16- bis 21-Jährige
■ 22- bis 27-Jährige

Quelle: UVG-Statistik

gen und Fahrten mit hohem Tempo ein Helm zu verlangen. Ich bin überzeugt, dass schon bald ein generelles Helm-Obligatorium auf den Pisten nötig ist, da die Folgekosten immer höher werden. Warum kann die Schule nicht mit gutem Beispiel vorangehen und ein entsprechendes Signal setzen?

Joachim Laumann ist Präsident des Schweizerischen Verbandes für Sport in der Schule.

➤ Kontakt: joachim.laumann@svss.ch



www.floortec.ch

**Wir bauen
Sportbeläge mit System:
Indoor und Outdoor**



Sport- und Bodenbelagssysteme AG

Bächelmatt 4 • 3127 Mühlethurnen
Tel. 031 809 36 86 • m.wenger@floortec.ch

Christelirain 2 • CH-4663 Aarburg
Tel. 062 791 12 63

Schachenstrasse 15a • CH-6010 Kriens
Tel. 041 329 16 30

Wir machen Platz für Sport!

**PERMANENTE AUSSTELLUNG
IN MÜHLETHURNEN**

INTERNATIONALES HÖHENTRAININGS- ZENTRUM ST. MORITZ

1800 m ü. M., einzigartiges,
trockenes Reizklima.
Moderne Sportanlagen
für alle Sommer- und
Wintersportarten.

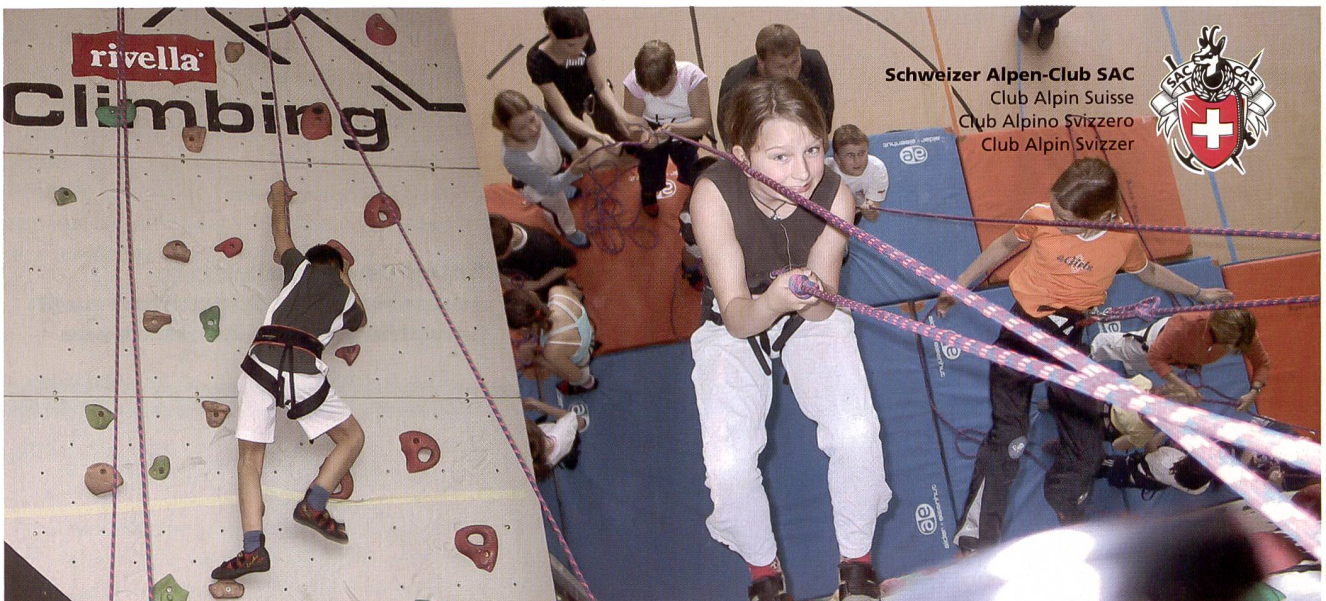
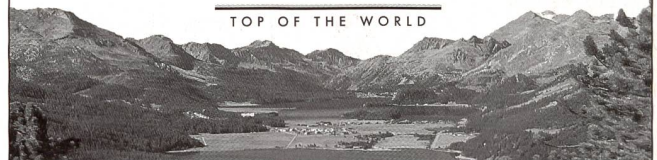
Leichtathletik, Eissport,
Ski Alpin und Nordisch,
Wassersport, Pferdesport,
Ballspiel, medizinische
Betreuung

Auskunft

Sportsekretariat
CH-7500 St. Moritz
Tel. ++41 (0)81 837 33 88
Fax ++41 (0)81 837 33 89
e-mail: sports@stmoritz.ch



TOP OF THE WORLD



rivella

Climbing

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpino Svizzer



Verwandeln Sie Ihre Turnhalle in eine Kletterhalle!

Das SAC-Schulprojekt «Rivella Climbing» macht's möglich! Alle Kinder zwischen der 1. und 9. Klasse können mitmachen und lernen unter fachkundiger Betreuung Klettern als Schulsport kennen. Dies zum Preis von 1900 Franken für eine Woche inklusive Betreuung, Material und Transport.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Weitere Infos: www.sac-cas.ch/jugend,
E-Mail: andrea.fankhauser@sac-cas.ch oder per Telefon 031 370 18 30.



VISTA Wellness

Das kleine Trampolin mit grosser Wirkung

Auf- und Abfedern auf dem kleinen Trampolin ist ein effizientes Ganzkörpertraining: Es fordert die Sprung- und Haltemuskulatur und die Gleichgewichtsfähigkeit und wirkt anregend auf den ganzen Organismus. Es eignet sich vorzüglich für bewegte Pausen im Arbeits- oder Schulalltag. Mit dem preiswerten Trampolin VISTA «Jump» können Junge und Ältere, Leichte und Schwerere (Tragfähigkeit bis 90 Kilogramm) «losbouncen»!

Machen Sie als mobileclub-Mitglied von den vergünstigten Bedingungen Gebrauch!

Bestellung: Senden Sie Ihre Bestellung mit unten stehendem Talon bitte an die Geschäftsstelle mobileclub. Lieferungen und Rechnungsstellung erfolgen durch die Firma VISTA Wellness AG, 2014 Böle, Telefon, 032 841 42 52, Fax 032 841 42 87, E-mail: office@vistawellness.ch

Fanartikel

Eine Tasche für sich!

Sie ist ja immer schwierig – die Suche nach dem passenden Geschenk! Vielseitig, individuell, praktisch, nützlich, originell, schön soll es sein. Auswahlkriterien, die ja eigentlich unmöglich von einem Objekt verwirklicht werden können.

Die «mobile-Taschen» sind inzwischen Insider- und Kultobjekt der «mobile»-Macher. Ihr individuelles Design erfüllt unsere vielfältigsten Ansprüche im Alltag und in der Freizeit. Wir haben uns entschlossen, eine

Neuaufgabe zu produzieren, um die Anfragen nach weiteren exklusiven Modellen zu erfüllen.

Ausstattung: 35 x 34 x 12 cm, bedruckte Plane, Aussenfach auf Deckel mit Reissverschluss, innen weiss mit Innenfach und Schlüsselband.

Kosten: Fr. 88.– Mitglieder mobileclub, Fr. 108.– Nichtmitglieder.

Bestellung: Bitte verwenden Sie unten stehenden Talon.



mobileclub

Bestellungen für Klubmitglieder (Neumitglieder benutzen bitte zusätzlich den Talon auf der rechten Seite)

- Trampolin VISTA «Jump»** (Publikumspreis: Fr. 110.–)
 - Mitglieder mobileclub Fr. 84.60 (inkl. MWST) plus Fr. 9.– Porto
 - Nichtmitglied mobileclub Fr. 94.– (inkl. MWST) plus Fr. 9.– Porto
- «mobile-Tasche»**
 - Mitglieder mobileclub Fr. 88.–
 - Nichtmitglied Fr. 108.– (Preise inkl. MwSt., zuzüglich Porto)

Vorname, Name _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____
Datum, Unterschrift _____

Einsenden oder faxen an: Geschäftsstelle mobileclub, Bernhard Rentsch, BASPO, CH-2532 Magglingen, Fax 032 327 64 78

Bestellung

- Einsenden oder faxen an:
Redaktion «mobile», BASPO, CH-2532 Magglingen, Fax 032 327 64 78
- Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren und gleichzeitig Mitglied im mobileclub werden (Schweiz: Fr. 57.–/Ausland: € 46.–).
 - Ich möchte «mobile» für ein Jahr abonnieren (Schweiz: Fr. 42.–/Ausland: € 36.–).
 - Ich möchte «mobile» im Probeabonnement (3 Ausgaben für Fr. 17.–/Ausland: € 14.–).
 - Ich bin bereits Abonnent von «mobile» und möchte Mitglied im mobileclub werden (Fr. 15.–/Jahr).

Vorname, Name _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Telefon _____ Fax _____

Verwendung der Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken
Das Sponsoringkonzept für die Zeitschrift «mobile» sieht vor, den Sponsoren die Abonnenten-Adresskartei zu Marketingzwecken zu überlassen. Falls Sie nicht damit einverstanden sind, dass Ihre Personalien an unsere Sponsoren weitergegeben werden, muss dies hier explizit vermerkt werden.

- Ich will nicht, dass meine Personalien für Marketingzwecke verwendet werden.

Datum, Unterschrift _____